

# Jung unterstützt Kampagne „Laut gegen Nazis“

Smudo von den Fantastischen Vier wirbt für mehr Engagement / Stadtfest 2008 soll Zeichen setzen

Ob er zum Stadtfest im Juni 2008 nach Leipzig kommt, ließ er offen. „Das wird demokratisch in der Band entschieden“, sagte Smudo. Das Stadtfest wird das Thema Rechtsradikalismus in den Mittelpunkt rücken und damit die Kampagne „Laut Gegen Nazis“ unterstützen. Das kündigte Oberbürgermeister Burkhard Jung (SPD) gemeinsam mit Smudo von der Rap-Band Die Fantastischen Vier an, die am Sonnabend in Leipzig auftrat. Jung: „Ein Benefizkonzert mit Fanta 4

in Leipzig wäre natürlich sehr schön.“

Der Sänger nannte es eine „Aufgabe der Gesellschaft“, etwas gegen die rechts-extreme Gefahr zu tun. Die Kampagne will Bürger ermutigen, Gesicht gegen Neonazis und deren Einschüchterungsversuche zu zeigen. Vorfälle wie zuletzt der Angriff auf eine junge Frau in Mittweida zeigten, dass Sachsen dabei durchaus ein politischer Brennpunkt sei. „Es geht uns sehr wohl etwas an, wenn das Leute vom Balkon aus sehen“, sagte

der Sänger mit Blick auf die Jugendlichen, die mit ihrer Zivilcourage alleine stünden.

Die Fantastischen Vier setzen sich gleich doppelt für das Projekt „Laut gegen Nazis“ ein. Unter den eingeladenen Gästen ihrer aktuellen Tour sammeln sie Geld für die Kampagne und sind auch mit einem Song auf einer CD vertreten, die auf Schulhöfen verteilt wird und ein gezielter Gegenpart zu Nazi-CDs sein soll. Die Notwendigkeit der Kampagne

begründet ihr Geschäftsführer Jörn Menge auch damit, dass 140 Todesopfer durch rechte Gewalt seit 1990 zu beklagen seien. Die Gesellschaft wachzurütteln, sei schwierig. So seien nur sieben von 200 angesprochenen Unternehmen bereit gewesen, ein klares Statement gegen Rechtsextremismus auf ihrer Homepage zu platzieren. „Ich wünsche mir sehr, dass die Wirtschaft sich bekennt“, so Jung. „Denn Rechtsextremismus wird immer mehr zu einer Standortfrage.“

Auf dem Stadtfest, vor allem auf dem für junges Publikum reservierten Burgplatz, werde die Kampagne präsent sein, auch in der Werbung. Jung: „Am liebsten wäre mir das an jedem Bratwurststand.“ Sebastian Krumbiegel von den Prinzen kündigte an, sich für die Idee zu engagieren: „Es geht nicht vordergründig um Glätzen, die sich als Nazis outen, sondern um die, die daneben stehen und zugehen.“  
*Mathias Orbeck*